



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

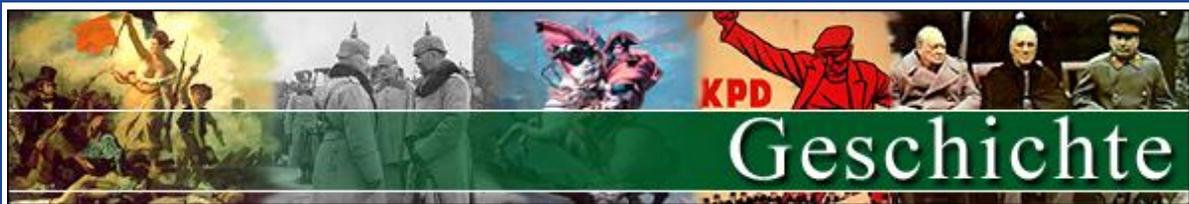
**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Die Julikrise 1914*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Titel:** Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont  
**Die Julikrise 1914**

**Bestellnummer:** 51278

**Kurzvorstellung:**

- Diese Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt das Thema der Julikrise 1914, die zum Auslöser des Ersten Weltkriegs wurde. Die behandelte Quelle, ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs vom 2. Juli 1914, erfordert einen strukturierten Überblick über die Ursachen der Krisensituation, die Einordnung in den historischen Kontext und die Positionierung des Autors der Quelle.
- Musterlösung und Erwartungshorizont geben eine Übersicht über die wichtigsten Lösungsansätze und erleichtern die Notengebung für den Lehrer.
- Die Klausur ist für die Jahrgangsstufe 12 konzipiert. Die enthaltenen Quellen können aber auch separat eingesetzt werden. Die ausführlichen Lösungshinweise sind dabei eine gute Hilfe.

**Inhaltsübersicht:**

- 1. Aufgabenstellung
- 2. Material
- 3. Musterlösungen mit Erwartungshorizont
- 4. Tabellarischer Erwartungshorizont mit Bewertungen

## 1. AUFGABENSTELLUNG:

1. Stellen Sie in einem gegliederten, historischen Überblick dar, wie es zur so genannten Juli-Krise 1914 kommen konnte.
2. Analysieren und interpretieren Sie die Quelle, indem Sie die Überlegungen des Kaisers Franz Joseph zusammenfassen und mit der tatsächlichen Entwicklung auf dem Balkan und in Europa vergleichen.
3. Beurteilen Sie abschließend – vor dem Hintergrund Ihrer Sachkenntnis – die Position des österreichischen Kaisers.

## 2. MATERIAL:

### Aus einem Handschreiben Kaiser Franz Josephs an Kaiser Wilhelm II. vom 2. Juli 1914

- [...] Das gegen meinen Neffen verübte Attentat ist die direkte Folge der von den russischen und serbischen Panslawisten<sup>1</sup> betriebenen Agitation, deren einziges Ziel die Schwächung des Dreibundes und die Zertrümmerung meines Reiches ist. Nach allen bisherigen Erhebungen hat es sich in Sarajewo nicht um die Bluttat eines Einzelnen, sondern um ein wohl organisiertes Komplott gehandelt, dessen
- 5 Fäden nach Belgrad reichen und, wenn es auch vermutlich unmöglich sein wird, die Komplizität<sup>2</sup> der serbischen Regierung nachzuweisen, so kann man wohl nicht im Zweifel darüber sein, dass ihre auf die Vereinigung aller Südslawen unter serbischer Flagge gerichtete Politik solche Verbrechen fördert, und dass die Andauer dieses Zustandes eine dauernde Gefahr für mein Haus und für meine Länder bildet.
- 10 Diese Gefahr wird noch dadurch erhöht, dass auch Rumänien trotz des bestehenden Bündnisses mit uns sich mit Serbien eng befreundet hat und auch im eigenen Land eine ebenso gehässige Agitation gegen uns duldet, wie Serbien es tut. [...] Das Bestreben meiner Regierung muss in Zukunft auf die Isolierung und Verkleinerung Serbiens gerichtet sein. Die erste Etappe auf diesem Wege wäre in einer
- 15 Stärkung der Stellung der gegenwärtigen bulgarischen Regierung zu suchen, damit Bulgarien, dessen reelle Interessen mit den unsrigen übereinstimmen, vor der Rückkehr zur Russophilie<sup>3</sup> bewahrt bleibt. Wenn man in Bukarest erkennt, dass der Dreibund entschlossen ist, auf einen Anschluss Bulgariens nicht zu verzichten, jedoch bereit wäre, Bulgarien zu veranlassen, sich mit Rumänien zu verbinden und dessen territoriale Integrität zu garantieren, so wird man dort vielleicht von der gefährlichen
- 20 Richtung zurückkommen, in welche man durch die Freundschaft mit Serbien und die Annäherung an Russland getrieben worden ist. Wenn dies gelingt, könnte der weitere Versuch gemacht werden, Griechenland mit Bulgarien und der Türkei zu versöhnen; es würde sich dann unter der Patronanz<sup>4</sup> des Dreibundes ein neuer Balkanbund bilden, dessen Ziel darin bestehen würde, dem Vordringen der panslawistischen Hochflut ein Ziel zu setzen und unseren Ländern den Frieden zu sichern.
- 25 Dieses aber wird nur dann möglich sein, wenn Serbien, welches gegenwärtig den Angelpunkt der panslawistischen Politik bildet, als politischer Machtfaktor am Balkan ausgeschaltet wird. Auch Du wirst nach dem jüngsten furchtbaren Geschehen in Bosnien die Überzeugung haben, dass an eine Versöhnung des Gegensatzes, welcher Serbien von uns trennt, nicht mehr zu denken ist, und dass die erhaltende Friedenspolitik aller europäischen Monarchen bedroht sein wird, solange dieser Herd
- 30 von verbrecherischer Agitation in Belgrad ungestraft fortlebt.

Aus: Johannes Hohlfeld: Dokumente der deutschen Politik und Geschichte von 1848 bis zur Gegenwart, II, Nr.118, Berlin 1951, S.276ff.

<sup>1</sup> Der Panslawismus entstand im 19. Jahrhundert und setzte die politische Einheit und Souveränität mit der kulturellen Homogenität gleich.

<sup>2</sup> Gemeint ist hier: die Komplizenschaft

<sup>3</sup> übertriebene, krankhafte Zuneigung bzw. Freundschaft zu Russland

<sup>4</sup> von „Patronat“ (lateinisch), Schutzherrschaft

### 3. MUSTERLÖSUNG:

Zu Aufgabe 1:

**Stellen Sie in einem gegliederten, historischen Überblick dar, wie es zur so genannten Juli-Krise 1914 kommen konnte!**

---

*Zunächst sollte bei dieser Aufgabenstellung auf die defensive Außenpolitik des Deutschen Reiches unter Bismarck hingewiesen werden. Bündniskonstellationen sowie deren Auflösung unter Kaiser Wilhelm II. und dessen neuer außenpolitischer Kurs sollten ebenfalls genannt werden.*

- Bismarcks Außenpolitik (1871-1890): defensiv, Mittlerrolle, Gleichgewicht
- Bündnisse: 1873 Dreikaiserbündnis, 1879 Zweibund, 1882 Dreibund, 1887 Rückversicherungsvertrag
- „Neuer Kurs“ unter Wilhelm II: offensives Weltmachtstreben, Kolonialpolitik, Aufteilung der Welt, Ausbau der Flotte
- Bündnisse: Zweibund; Dreibundauflösung/1902 Neutralitätsabkommen; 1904 Entente cordiale; 1907 Triple Entente
- angestrebtes Bündnis mit England gegen Frankreich und Russland (Isolation Frankreichs)
- fehlende Verlängerung Rückversicherung = Annäherung Russland und Frankreich
- 1908 Annexion Bosnien-Herzegowina durch Österreich-Ungarn
- Russlands Hegemoniestreben auf dem Balkan (ggf. Panlawismus)
- Kettenreaktion aufgrund der Bündnisse durch Kriegserklärung am 28. Juli 1914

Zu Aufgabe 2:

**Analysieren und interpretieren Sie die Quelle, indem Sie die Überlegungen des Kaisers Franz Joseph zusammenfassen und mit der tatsächlichen Entwicklung auf dem Balkan und in Europa vergleichen.**

1. *Die Quellenanalyse beginnt mit einer kurzen Beschreibung des Inhalts und des im Material erkennbaren Gedankenganges. Wichtig ist es hierbei, noch nicht die Aussagen der Quelle zu deuten, sondern lediglich zu beschreiben. Von zentraler Bedeutung ist, dass Kaiser Franz Joseph eine Versöhnung mit Serbien nicht mehr für möglich hält und selbiges als Machtfaktor auf dem Balkan ausschalten will.*

- Intention der Handschrift, die deutsche Seite von der Notwendigkeit von Strafmaßnahmen gegen Serbien zu überzeugen und sich im Kriegsfall deren Unterstützung zu sichern
- das Attentat von Sarajewo eine Folge russischer und serbischer Agitation
- die Drahtzieher des Anschlages werden in der serbischen Regierung in Belgrad vermutet
- die Gefahr für die Donaumonarchie erhöht sich, wenn es Serbien gelingt, Rumänien und Bulgarien auf seine Seite zu ziehen



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Die Julikrise 1914*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

